

# Allerlei Wissenswertes für die Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **6 (1931)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gestört auf demselben Beete bleiben können, ohne an Ertrag nachzulassen.

Als eine der frühereifendsten Sorten ist Deutsch-Evern zu erwähnen, sie bringt mittelgrosse Früchte und ist am besten 1—2jährig zu kultivieren. Diese Sorte eignet sich besonders gut für mehr leichte Böden.

Laxtons Noble gehört zu unseren älteren Gartensorten, ist bald vierzig Jahre in Kultur und kann sich auch heute noch mit den neuesten auf den Markt gebrachten Sorten messen. Die Pflanzen sind sehr ertragreich und bringen grosse schöngeformte Früchte. Man kultiviert sie am besten wie die vorgenannte 1—2jährig und pflanzt sie auf ebenfalls sehr leichte Böden.

Die Sorte Sieger macht sehr viele Ausläufer und ist leicht zu vermehren, sie bringt Schaufrüchte an Grösse und Schönheit, jedoch dürfte sie etwas tragbarer sein. Sie eignet sich mehr für schwere Böden. Wie vorgenannten gehört sie noch zu den frühen Sorten und kann ruhig drei Jahre auf dem gleichen Beete stehen.

König Albert von Sachsen ist nach meinen Erfahrungen besonders für schwereren Boden geeignet. Die schöne Frucht von ganz vorzüglichem Geschmack ist von heller Farbe und eignet sich besonders gut für den Hausgarten. In der Reifezeit gehört sie zu den mittelfrühen Sorten.

Rotkäppchen ist eine Kreuzung zwischen Deutsch-Evern und Sieger, eine sehr ertragreiche noch neuere Sorte, die zur Anpflanzung sehr zu empfehlen ist. Sie gehört mit zu den ertragreichsten Sorten.

Eine mittelfrühe Sorte ist Jucunda, in unsern Schulanlagen in Brienz gehört sie zu den besten des Sortimentes. Wir haben sie schon das vierte Jahr auf dem Beete stehen und gedenken sie noch nicht abzuräumen, sie hat sich auch während der Trockenheit ganz vorzüglich gehalten, die Beete sahen gegenüber manchen andern Sorten stets sehr frisch, grün und gesund aus.

Von späten Sorten möchte ich als allerbeste Späte von Leopoldshall anführen, ausser gutem Ertrag bringt sie sehr schöne dunkelrote lachende Früchte, in unsern Anlagen zeigt sie sich immer in bester grüner Bekleidung und zugleich schönster Wüchsigkeit. Ich habe diese Sorte besonders stark vermehrt, da ihre Früchte immer sehr gesucht sind auf dem Markt.

Als Riesenerdbeere von sehr gutem Ertrag sei hier erwähnt die bekannte gute Sorte Mme. Moutôt. Sie ist im Hausgarten immer sehr gesucht und beliebt, infolge ihrer Riesenfrüchte, obwohl sie im Geschmack nicht als erstklassig taxiert werden darf.

Zur Pflanzzeit, die noch den ganzen September hindurch möglich ist, verwende man nur gesundes kräftiges, und reichbewurzeltetes Setzlingsmaterial mit garantierter Sortenreinheit.

C. Fotsch.

## ZEITSCHRIFTEN

### Velhagen & Klasings Monatshefte.

Löwe gegen Flugzeug. Ernst Udet, der weltberühmte deutsche Flieger, ist von einer Filmexpedition nach Ostafrika zurückgekehrt. Die bedeutende Sammlung seiner Photographien hat er dem Verlage Velhagen & Klasings zur Verfügung gestellt. Als Vorläufer eines von Udet verfassten, reich illustrierten Buches erscheint jetzt im Septemberheft von Velhagen & Klasings Monatsheften eine fesselnd geschriebene und illustrierte Plauderei Udet's: «Fremde Vögel über Afrika». Als die «fremden Vögel», die Flugzeuge, zum erstenmal eine Löwengruppe überflogen, wurde das eine von einem Löwen angesprungen. Beinahe wäre es dem Löwen gelungen, den fremden Vogel buchstäblich aus der Luft zu fangen, um ihn einer nähern Untersuchung zu unterziehen. Ein eingeschlagener Stirnhorn in der rechten Fläche und eine zerfetzte Verwindungsklappe gaben ein beredtes Zeugnis von dem Duell Löwe gegen Flugzeug und von der wunderbaren Kaltblütigkeit Suchockys, der die Maschine (die bereits mit dem rechten Flügel den Boden berührt hatte) sicher zum Flugplatz zurückbrachte. Wenige Tage später aber musste sein Flugzeug daran glauben, als er im letzten Augenblick beim Landen, vor sich ein Rhinoceros sehen, ausbiegen wollte und seine Maschine an einem Termitenhügel zerschellte. Wie durch ein Wunder kamen er und der mit ihm fliegende weisse Führer Siedentopf mit dem Leben davon. Udet hatte das Unglück von oben gesehen, landete neben den Trümmern und konnte die beiden anfangs Bewusstlosen mit dem Buschmesser herauschneiden und aus ihrer schlimmen Lage befreien, die durch das mit Recht entrüstet gewordene Nashorn, das in engen Zirkeln um die Unglücksstelle stampfte, besonders bedrohlich war.

### Westermanns Monatshefte.

Nachdem mit dem Augustheft der besonders reich ausgestattete Jubiläums-(75) Jahrgang von Westermanns Monatsheften abgeschlossen ist, war man mit Recht gespannt darauf, wie Westermanns Monatshefte sich im 76. Jahrgang entwickeln werden.

Uns liegt das Septemberheft dieses Jahrgangs vor, und wir müssen gestehen, dass unsere Erwartungen, die wir an das erste Heft des neuen Jahrgangs gestellt hatten, noch weit übertroffen worden sind. War schon das Augustheft von einer Reichhaltigkeit, die selbst den Fachmann in Erstaunen setzte, so müssen wir sagen, dass das Septemberheft eine selten glückliche Zusammenstellung zeigt. — Wir bedauern nur, nicht genügend Raum zu haben, um dem Heft eine ausführlichere Würdigung zuteil werden zu lassen, das Septemberheft hätte es wirklich verdient. — Wir bitten unsere Leser, von dem noch bestehenden Abkommen, ein früher erschienenes Probeheft vom Verlag Georg Westermann in Braunschweig anzufordern, Gebrauch zu machen.

## Allerlei Wissenswertes für die Frau

### Arbeitseinteilung. Von Margarete Hodt.

Wisst ihr, ihr Hausfrauen, und ihr, die ihr welche werden wollt, ihr Frauen im Beruf und ihr, die ihr euch noch in eurer Ausbildung befindet, was das Allerwichtigste ist? Die Arbeit einteilen können! Vom Organisationstalent wird oft gesprochen. Ich glaube aber, dass bei vielen Tätigkeiten das stolze Wort «Talent» gar nicht am Platze ist. In den meisten Fällen genügen schon Hingabe, Ordnungssinn, Erfahrung und ein wenig Nachdenken. Talent ist eine Gabe, die nicht jedermann besitzt, und manche Frau möchte sich damit entschuldigen, dass sie das berühmte Organisationstalent nicht hat. Daher mag man lieber die Arbeitseinteilung als Sache des guten Willens ansehen. Man kommt weiter damit.

Die Arbeit richtig einzuteilen, ist in einem Hausstande viel schwerer, als ein unerfahrener Mensch sich denkt. Das Beste ist schon, so klein wie möglich anzufangen. Es verbietet

sich heutzutage bei der Wohnungsknappheit und in Anbetracht des Geldmangels von selbst, überflüssige Dinge, wie man in früheren Zeiten oft tat, weil sie nach der Meinung der Welt zur vollständigen Einrichtung gehörten, zu kaufen, wenig. Was wollt ihr mit dem Ballast, der nur Arbeit macht? In manchen Haushaltungen findet man eine Menge Kleinigkeiten: Möbel, die lediglich zur Zierde dienen, Porzellanfiguren und Nippes. Beschwert euch nicht damit! Eure Wohnung wirkt grosszügiger und vornehmer ohne den Krimskrums. Gebt ihr euer eigenes Gepräge, eure Seele! Macht sie lebendig, macht sie zu einer wirklich behaglichen, warmen Wohnstätte! Das ist mehr wert als der Besitz von kostbaren, aber toten Dingen.

Ehe die Arbeit beginnt, ist es am besten, wenn die Hausfrau erst einmal überlegt, was alles beschafft werden muss, was das Wichtigste dabei ist und wieviel Zeit ihr zur Verfügung steht, und zwar muss sie sich deutlich die verschie-

denen Situationen und Eventualitäten, die der Tag bringen kann, vorstellen, ihn sozusagen im voraus, in der Theorie erleben. Es ist ratsam, wenn sie sich an jedem Abend ein kleines Programm für den folgenden Tag aufstellt, an das sie sich nicht sklavisch zu binden braucht, das ihr jedoch hilft, nichts zu vergessen. In einigen Hausständen gibt es einen regelrechten Stundenplan für die Woche, und die Frauen, die sich an solche Arbeitseinteilung gewöhnt haben, sind frisch und vergnügt und haben sogar Zeit, sich mit allem möglichen zu beschäftigen, das ausserhalb ihrer Hausfrauensphäre liegt. Die Hauptsache ist, dass jedes Ding seinen bestimmten Platz hat; denn nichts hält mehr auf, als unnötiges Suchen. Keine Arbeit darf liegen bleiben, die frisch getan werden kann. Verschobene Arbeit bringt unter Umständen das ganze Hauswesen in Unordnung. Wichtig ist auch, dass, ehe die Arbeit beginnt, möglichst alles, was dazu gebraucht wird, bereit liegt. Jährlich einmal wenigstens sollten alte, unbrauchbar gewordene Dinge beseitigt werden.

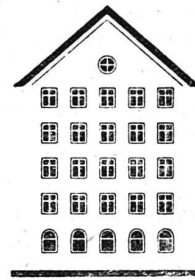
Es ist natürlich lobenswert, wenn die Hausfrau ihren Hausstand allein besorgt, denn je enger der Kreis ist, desto harmonischer kann es darin zugehen. Fühlt die Hausfrau aber dass die Arbeit ihre Kräfte übersteigt, so vertritt sie einen ganz falschen Standpunkt, wenn sie sich gegen die Annahme einer Hilfe sträubt. Eine Frau, die über ihrer Hausarbeit Mann und Kinder vernachlässigt, wird bald erfahren, dass sie von den Ihren nicht mehr so geliebt und geachtet wird, wie sie es zu beanspruchen hat. Die Ihren haben im ganzen wenig Verständnis für das Uebermass ihrer Leistungen. Sie wollen sie in erster Linie als Freundin, Beraterin und Helferin haben, nicht als Scheuerfrau. Um ihnen immer wieder ihre Liebe schenken zu können, muss sie sich gesund und frisch zu erhalten wissen. Eine arme, gehetzte, müde Frau und Mutter, die naturgemäss verdriesslich und gereizt ist, lässt sich schwer ertragen. Nun verstehen manche Hausfrauen es nicht, mit der Hilfe, sei es ein Dienstmädchen, eine Stütze oder eine Haustochter, umzugehen. Wenn sich die Arbeitskräfte im Hause wohlfühlen sollen, ist vor allem wieder Ordnung nötig; denn ebenso wichtig wie das tägliche Brot ist es, dass die Hilfe genau weiss, was zu ihren Pflichten gehört. Ist die Arbeit nicht eingeteilt, so darf die Hausfrau sich nicht wundern, wenn die Hilfe trotz ihres guten Gehalts es vorzieht, sich ein anderes Arbeitsfeld zu suchen.

«Heilige Ordnung, segensreiche Himmelstochter!» Das ist ein wahres Wort, das nicht nur für die Hausfrau gilt, sondern auch für die Frau im Beruf. In grossen Betrieben, die manchmal von Frauen geleitet und verwaltet werden, ist tatsächlich oft mehr als guter Wille nötig; da ist wirklich Organisationstalent erforderlich. Ist in einem grösseren Betriebe die Arbeit nicht eingeteilt, dann hängt gleichsam alles in der Luft, und in solchem Drunter und Drüber gehen unzählige Werte, materieller und ideeller Art, verloren. Es gibt hochbegabte Frauen, die aber durchaus kein Organisationstalent besitzen. Meistens sind sie begeistert für alles mögliche und ordnen fortwährend Neuerungen an, ohne zu

überlegen, ob sie auch durchführbar sind. Solche Frauen verlangen von ihren Hilfskräften zumeist aussergewöhnliche Leistungen und wundern sich, dass trotz allem der Erfolg ausbleibt. Dass sie bei aller Begabung Phantastinnen sind, sehen sie nicht ein.

Darum lernt die Arbeit richtig einteilen! Organisieren heisst lebendig machen. Ihr mögt noch so fleissig, noch so tüchtig sein — eure Fähigkeiten sind tote Werte, wenn euch der Blick für die Nutzbarmachung eurer Kräfte fehlt. Habt ihr aber erst den Segen von der richtigen Arbeitseinteilung erfasst, so wird eure Arbeit auch von Erfolg gekrönt sein, und ihr werdet für euch und eure Mitmenschen immer neue Wege zum Glück finden.

Fenster



Kiefer Zürich

«TURMAC»



**HASSAN**

*ist aus naturreinen, milden Orient-Tabaken, mit geringem Nikotingehalt zusammengestellt. Wir bieten Gewähr, dass diese Cigarette weder künstlich präpariert ist, noch irgendwelche chemische Substanz enthält.*

**Preis: 20 Stück Fr. 1.—**